

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die nach wohl-verrichteter Amts-Arbeit mit Ehren gesuchte Ruhe deß Hoch-Edlen ... Herrn Johann Jacob Kieffers

Hoyer, Daniel

Carols-Ruh, [1728]

[urn:nbn:de:bsz:31-4364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4364)

66

Die
nach wohl- verrichteter Amts- Arbeit
mit Ehren gesuchte Ruhe
des
Hoch- Edlen und Wohlweisen Herrn /
Herrn

**Johann Jacob
Kieffers,**

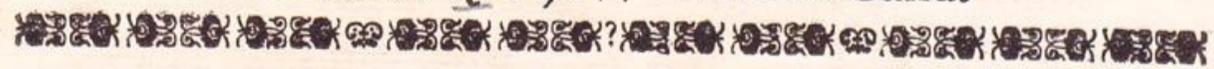
als Derselbe
das hoch- ansehnliche Amt
eines
Burgermeisters
bey der Stadt
Durlach /

welches Er den 23. Julii 1720. zu Jedermanns Vergnügen angetreten /
den 17. Aprilis 1728. niederlegte /

zu Bezeigung seiner schuldigen Ergebenheit
vorgestellt
von einem

dem Kiefferischen Hauße
verpflichteten Diener /

Daniel Hoyer / Minist. Cand.



Carols- Ruh /
gedruckt bey Andreas Jacob Maschenbauern / Hochfürstl. Marggräf. Baaden-
Durlachischen Hof- und Cansley- Buchdruckern.

(1728)

17496



Serr Kieffer leget jetzt die schwere Bürde nie-
der /
Die Ihn hat bisz daher zu Surlachs Wohl ge-
drückt:

Nach überstand'ner Müh sucht Er die Ruhe wieder /
Was Er vergnügt fieng an / das endet Er beglückt.
Acht Jahre sind es fast / da nach des Fürsten Willen /
Der Seine Treue kannt' / und Seine Klugheit sah' /
Der Bürger heissen Wunsch und den Verlust zu stillen /
Die Burgermeister = Wahl damals auf Ihn geschah'.
Ein jeder Patriot, der Surlachs Wohl bedencket /
Hielt' diese Wahl vor gut / und war zugleich erfreut /
Daß sich dieselbige auf einen Mann gelencket /
Der solches Ehren = Amt auch mit Verdienst bekleidet ;
Man hörte überall die frohen Bürger sagen:
Nunmehr wird es gut um unser Surlach steh'n!
Und ihre Hoffnung hat auch gar nicht fehl geschlagen /
Sie hofften nicht so viel / es ist noch mehr gescheh'n.
Es wußte dieser Mann sich also aufzuführen /
Daß Seine Conduit ein jedes Herze beugt ;
Die Klugheit liesse Er in Wort = und Wercken spühren /
Es scheint' / als habe Ihn Minerva selbst gesäugt ;
An Liebe für das Volk kan Er dem Römer gleichen /
Der für das Heyl der Stadt sein Leben selbst gewagt ;
An Weißheit durfte Er dem Cato gar nicht weichen /
Dem sonst sein guter Rath den Ausgang nie versagt.
Kein Schlaf war Ihm zu lieb / und keine Müh zu sauer /
Die Er für Surlachs Heyl nicht übernommen hat :
Es hielte Ihn nichts ab / Er stund' wie eine Mauer
Recht feste vor dem Riß / Er wacht' für unsre Stadt.

Mit

Mit Ernst und Freundlichkeit war all Sein Thun vermengt!
 Er stund' dem Guten bey / der Bosheit war Er feind:
 Er sah' mitlendig an den / welcher war bedrängt /
 Mit Jedem aber hat Sein Herz es treu gemeint.
 Sein Trieb bracht es dahin / daß man zu Gottes Ehren
 In unserm Zion jetzt auch eine Music führt;
 GOTT lasse Ihn dafür mit Freuden ewig hören /
 Wie Sein vollständigs Chor der Engel musicirt!
 Da aber allgemach bey Ihm die Kräfte schwinden /
 Und Er Sich würcklich schon genug verdient gemacht /
 Sucht Er der Bürde Sich / wie billich / zu entbinden /
 Und ist im Alter auch auf eig'ne Ruh bedacht.
 So lege / theurer Mann! das Ruder aus den Händen /
 Laß and're auch so viel / als Du / für Durlach thun;
 Und wann sie dann ihr Amt so gut / als Du / vollenden /
 So mögen sie mit Dir auch nach der Arbeit ruh'n.
 Der Höchste wolle Selbst es tausendfach vergelten /
 Was Du zu Seiner Ehr und unserm Wohl verübt!
 Der grosse Zebaoth wird Deine Feinde schelten /
 Er liebe / wer Dir hold / Er haß' / wer Dich betrübt!
 Er wird Dir fernerhin ein ruhigs Alter geben /
 Was aber Unruh macht / sey ganz und gar entfernt!
 Er lasse Dich so lang nach Seinem Willen leben /
 Bis Deine fromme Brust Ur = Enckel kennen lernt!
 Dein ganzes Leben soll in stäter Ruhe prangen /
 Es wieg' / es schläff're Dich ein Glückes = Zephyr ein!
 Und endlich laß Er Dich an jenen Ort gelangen /
 Da wir in Gottes Schooß vollkommen ruhig seyn!

